

Inhalt

Einleitung	9
1. Freizeitpolitik – warum eigentlich?	12
1.1 Fälle und Situationen	12
Karin L., Ehefrau eines Schichtarbeiters – Jugendfreizeit – Altersfreizeit – Freizeitverkehr – Der lange Weg zum Urlaub, ein freizeitpolitisches Exempel	
1.2 Konsequenz: Was ist – was sollte Freizeit sein?	26
2. Bestandsaufnahme	30
2.1 Was beeinflusst Freizeit?	30
2.1.1 Arbeitszeit, Arbeitsorganisation, Arbeitsinhalte	30
2.1.2 Gesundheitszustand	42
2.1.3 Bildungssituation	45
2.1.4 Einkommen	48
2.1.5 Wohnungsbau, Städte- und Raumplanung	50
2.1.6 Freizeitmarkt, Freizeitkonsum	54
2.1.7 Vereinswesen und Partizipation in der freien Zeit	56
2.1.8 Zusammenfassung: Chancenungleichheit und be- nachteiligte Gruppen in der Freizeit	62
2.2 Wer organisiert Freizeit?	69
2.2.1 Arbeitgeber	69
2.2.2 Öffentliche Hand	72
2.2.3 Freizeitverbände	76
2.2.4 Gewerkschaften	79

3. <i>Utopien, Prognosen und Programme der »Freizeitgesellschaft«</i>	84
3.1 Leben wir in einer »Freizeitgesellschaft«?	84
3.2 Szenarios, Horror-Visionen	86
3.3 Trendprognose und wünschbare Zukunft	90
3.4 Kurz- und mittelfristig realisierbare Möglichkeiten	96
3.4.1 Freizeitökonomischer Rahmen	97
3.4.2 Arbeitsmarktpolitische Alternativen	105
3.4.3 Qualitatives Wachstum als gesellschaftspolitische Alternative	111
4. <i>Freizeitpolitik – was heißt das konkret?</i>	114
4.1 Fragestellungen und Folgerungen aus Bestandsaufnahme und wahrscheinlicher <u>Zukunftsentwicklung</u>	114
4.2 Zielsetzungen und Zielgruppen	120
4.3 Aktionsfelder, Maßnahmen und Durchsetzungsinstrumente	127
4.3.1 Bereich Wohnungsbau, Stadtentwicklung, Raumordnung und Strukturpolitik	128
4.3.2 Bereich Arbeits-, Tarif- und Sozialpolitik	131
4.3.3 Bereich Gesundheit und Sport	136
4.3.4 Bereich Bildung und Kultur	138
5. <i>Freizeitpolitik – eine Voraussetzung besserer Lebensqualität</i>	145
6. <i>Anhang: Quellen und Dokumente</i>	152
1 Thesen zur Arbeitszeit der DGB-Konferenz »Humanisierung der Arbeit als gesellschaftspolitische und gewerkschaftliche Aufgabe« (1974)	152
2 Grundsätzliche Überlegungen zum Freizeitproblem, Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (1973)	154
3 Stellungnahme des Deutschen Bundesjugendrings zur Freizeitpolitik (1974)	155
4 Perspektivplan zur Freizeitgesellschaft des Evangelischen Arbeitskreises für Freizeit und Erholung sowie des Stän-	

digen Arbeitskreises Freizeit im ZK der deutschen Katholiken (1974)	157
5 Hinweise des Deutschen Städte- und Gemeindebundes zur freizeitgerechten Stadt (Auszug)	158
6 Freizeitpolitische Grundsätze und Forderungen der Deutschen Gesellschaft für Freizeit (1975)	160
7 Freizeit-Charta der »International Recreation Association« (Präambel)	163
8 Orientierungsrahmen '85 der SPD: Freizeit, Kunst, Erholung, Sport (1975)	164
9 Jungsozialisten in der SPD: Freizeiteinrichtungen (1971)	165
10 Leitsätze der CDU: Freizeit in einer freien Gesellschaft (1975)	166
11 Leitlinien für eine liberale Politik für die Freizeit	168
12 Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage betr. Förderung von Angeboten für Freizeit und Erholung (1974)	168
13 Internationale Arbeitskonferenz: Übereinkommen über den bezahlten Bildungsurlaub	174
14 Übersicht über die rechtliche Regelung der Freizeit	176
15 Arbeitszeitgestaltung in den mitbestimmten Fried. Krupp-Hüttenwerke AG	184

Anmerkungen Teil 1	187
Anmerkungen Teil 2	188
Anmerkungen Teil 3	195
Anmerkungen Teil 4	198
Anmerkungen Teil 5	202
Anmerkungen Teil 6	203